



Nordkirchen - auf dem Weg zur inklusiven Gemeinde



Kinderheilstätte
Nordkirchen



ZukunftsLAND
Regionale 2016



Inklusion

- jeder Mensch wird in seiner **Individualität** von der Gesellschaft **akzeptiert**
- Jeder hat die Möglichkeit, in vollem Umfang **an der Gesellschaft teilzunehmen**
- wendet sich **gegen die Diskriminierung** oder das „an den Rand drängen“ (Marginalisierung) von Menschen aufgrund zuschreibbarer Merkmale
- Verschiedenheit wird als **positiver Bestandteil von Normalität** betrachtet
- Vorhandensein von **Unterschieden und Abweichungen** wird von der Gesellschaft weder in Frage gestellt noch als Besonderheit gesehen



Inklusion



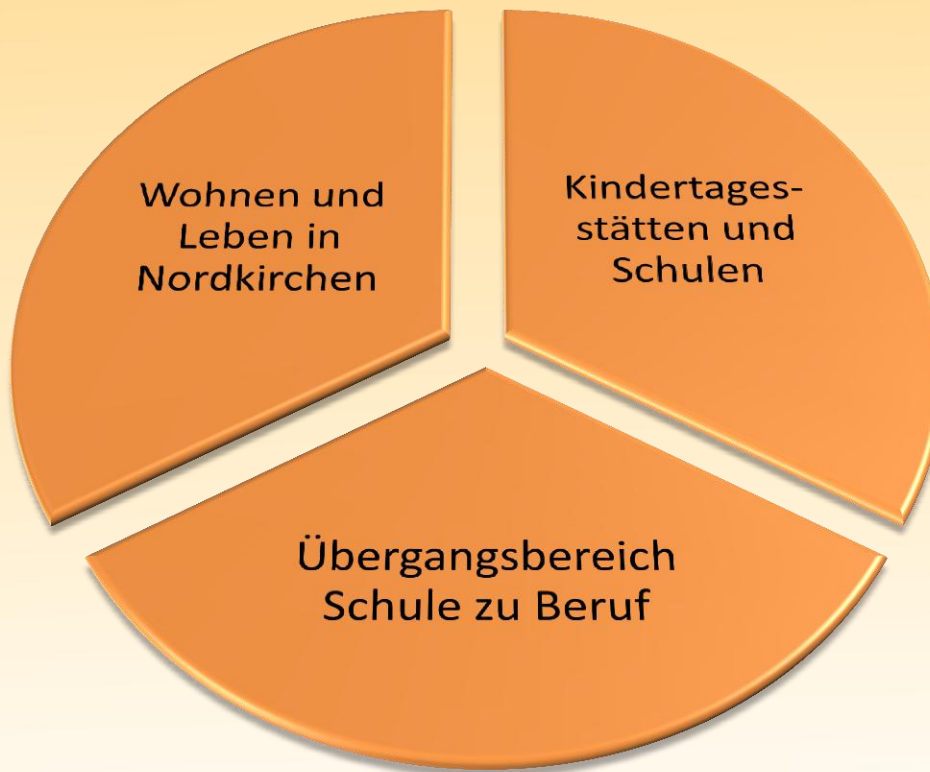
Das Nordkirchener Modell

- Auf verschiedenen **politischen Ebenen** wird das Thema Inklusion und wie es umgesetzt werden kann intensiv diskutiert
- Bisher existieren allerdings noch zu wenig konkrete Beispiele, wie Inklusion **vor Ort funktionieren** kann
- Die Grundgedanken und zentralen Werte inklusiver Prozesse werden in Nordkirchen **als wichtig und nachhaltig** angesehen
- Daher soll im Rahmen der Regionale 2016 Zukunfts**LAND** in Nordkirchen ein konkretes Projekt umgesetzt werden, in dessen Rahmen eine **Inklusions-Strategie auf Gemeindeebene** entwickelt werden soll



Das Nordkirchener Modell

- Diese Strategie hat **drei Schwerpunktbereiche**, die für das Thema Inklusion wichtig sind:



Eine breite Basis schaffen

- Das Gelingen von Inklusion ist maßgeblich abhängig von den **Akteuren** vor Ort
- Daher ist es unabdingbar, viele **Gruppen** aus Nordkirchen und darüber hinaus in den Prozess mit **einzubeziehen**
- Da in Nordkirchen schon lange Erfahrungen in diesem Bereich vorliegen, bietet die Gemeinde eine **erfolgsversprechende Ausgangsposition** und die Region kann von diesen Erfahrungen profitieren
- Der **Austausch** mit übergeordneten Einrichtungen und Akteuren aus anderen Regionen, die erste Erfahrungen in diesem Bereich sammeln, ist dabei für das Projekt sehr wichtig



Die Phasen im Modell



- **Erste Phase:**

- Analyse der **Ausgangssituation**
- Festlegung von **Zielgruppen**
- Konkretisierung der **Zielstellung** für Nordkirchen
- Aufbau erster **Netzwerke**

- **Zweite Phase:**

- Herausarbeiten von **Stärken und Schwächen** im Bereich Inklusion
- Festlegung zielgruppenspezifischer **Handlungsfelder**

- **Dritte Phase:**

- = **Umsetzungsphase**
- Festlegung und Umsetzung konkreter **Maßnahmen** (Pilotprojekte, Kampagnen, Service-Systeme, bauliche Maßnahmen o.ä.)

Das Nordkirchener Modell



Phase 1

Analyse der Ausgangssituation -> Zielsetzungen

Phase 2

Akteure mobilisieren, Stärken/Schwächen im Bereich Inklusion erkennen

Phase 3

Inklusions-Strategien entwickeln, Maßnahmen umsetzen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Frank Bröckling
planinvent – Büro für räumliche Planung
Alter Steinweg 22-24, 48143 Münster
www.planinvent.de